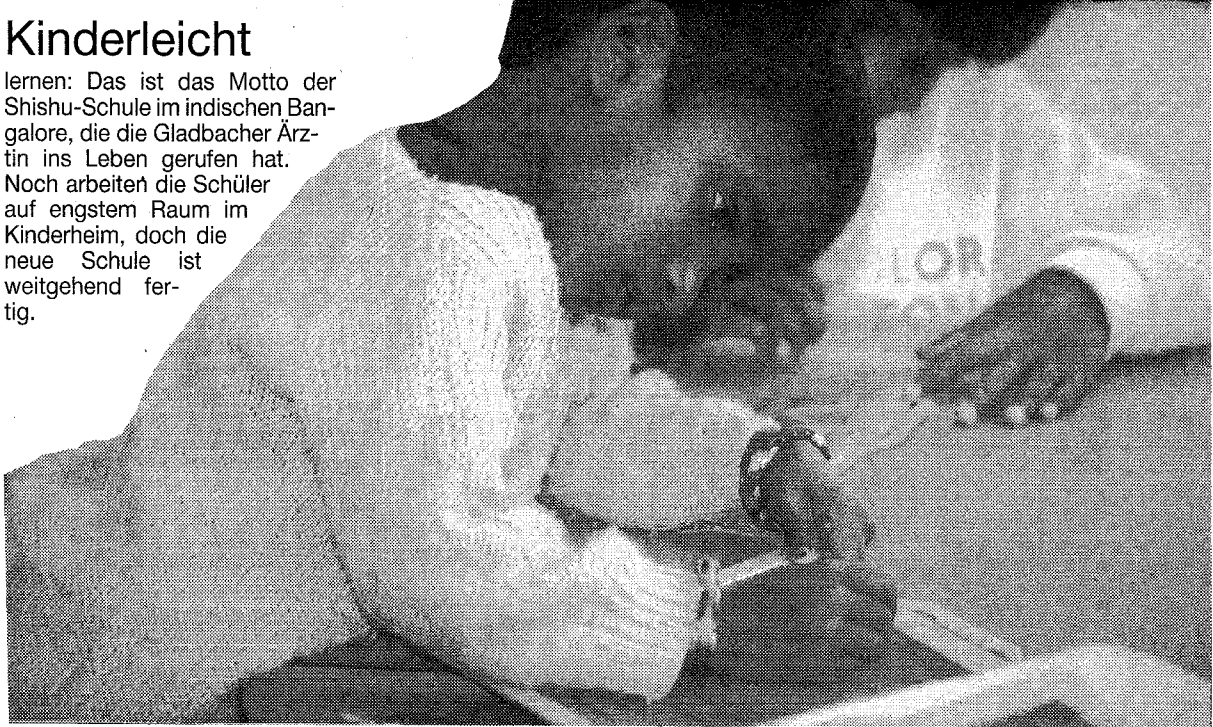


## Kinderleicht

lernen: Das ist das Motto der Shishu-Schule im indischen Bangalore, die die Gladbacher Ärztin ins Leben gerufen hat. Noch arbeiten die Schüler auf engstem Raum im Kinderheim, doch die neue Schule ist weitgehend fertig.



Hella Mundhra aus Rheindahlen baute in Indien eine Schule

# Eine völlig neue Welt – spielen, vorlesen, singen

Von INGE SCHNETTLER

Als junge Ärztin ging Hella Mundhra nach Indien. Sie wollte dort helfen, wo die Not am größten ist. In Bangalore, einer Millionenstadt im Süden Indiens, wurde sie tätig. Zu der Zeit ahnte sie nicht, dass sie den Grundstein legte für eine riesige Aufgabe – ihre Lebensaufgabe. Das Schicksal der Kinder in den Slums berührte sie zutiefst. Im Laufe von 20 Jahren errichtete sie für die Ärmsten der Armen ein Krankenhaus, ein Kinderheim und jetzt eine Schule. Seit 1995 lebt Hella Mundhra in Rheindahlen. Von hier aus leitet sie die Geschicke ihrer Einrichtungen.

„Die Kinder in den Slums leiden an furchtbaren Krankheiten“, berichtet die Ärztin, „hervorgerufen durch mangelhafte Ernährung, unhygienischen Zustände und katastrophale Lebensbedingungen.“ Mit Alkohol und Drogen versuchen die Erwachsenen der Realität zu entfliehen. Prostitution ist oftmals die einzige Einnahmequelle. „Wir haben die schwerkranken Kinder aus ihrem Elend geholt und medizinisch versorgt“, sagt Hella Mundhra.

Aber nicht nur das. Auch für die Herzenswärme sorgen Ärzte und Pfleger. „Spielen, vorlesen, singen – die normalen, einfachen Dinge des Lebens. Für die Kinder aus den Notstandsgebieten eine völlig neue Welt“, sagt Hella Mundhra. Viele der Kinder blieben monatelang im Krankenhaus. Zurück in den Slums war die Arbeit der Ärztin schnell zunichte. 1980 richtete sie ein Kinderheim ein, finanziert aus ihrem eigenen Vermögen. „Ich wollte den Kindern ein dauerhaftes Zuhause geben“, sagt sie.

Nächstes Problem: Schule. „Das indische Schulsystem ist absolut rückständig. Bis zu 90 Kinder sitzen in einem Klassenverband, der Unterricht ist rein reproduktiv.“ Die enga-

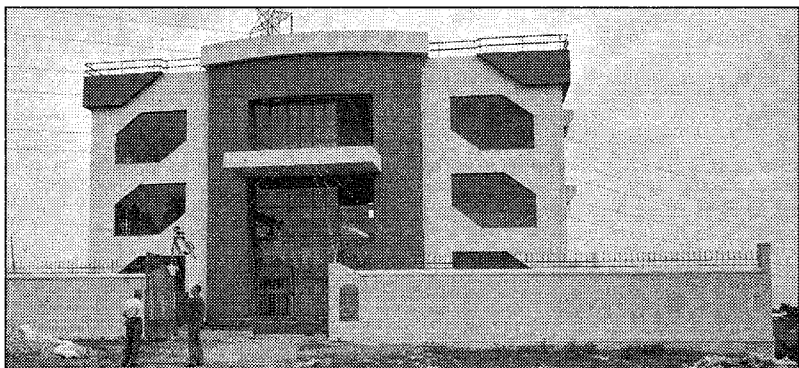
gierte Ärztin machte auch angesichts dieser Schwierigkeiten nicht Halt. Sie stellte Lehrer ein und ließ die Kinder im Heim unterrichten. Immer mehr Schüler wurden aufgenommen. Der Unterricht fand nicht mehr nur in den Räumen statt, auf Balkonen und der Dachterrasse wurde gearbeitet.

Der Traum: Eine eigene Schule. Nach langer Suche fand Hella Mundhra einen Bauplatz. Über den Verein „Shishu-Mandir“ (Tempel für Kinder) flossen Spendengelder nach Indien. Die kamen so regelmäßig, dass der Neubau ohne Verzögerungen errichtet werden konnte. 18 Schul-

räume, Labore, eine Bibliothek, Duschräume und eine Küche sollen hier untergebracht werden. Aber auch dafür ist wieder Geld nötig. „Der Verein Shishu Mandir sammelt ausschließlich private Spenden – darauf legen wir Wert.“ Neulich kam ein warmer Geldregen, der auch in die Finanzierung der Schulausstattung fließen wird: Die Schüler des Gymnasiums in Rheindahlen erwarbten über 30 000 Mark, davon ging ein großer Teil an den Verein.

Hella Mundhra fliegt am kommenden Dienstag wieder nach Indien: „Ich muss Fliesen aussuchen, Baumaterial beschaffen, an alles denken...“. Ob ihr das nicht manchmal zu viel wird? „Ja“, gesteht die Ärztin, „von Zeit zu Zeit denke ich, es wächst mir über den Kopf. Aber bis jetzt ist es immer gut gegangen.“

□ Bei der Deutschen Bank Mönchengladbach gibt es ein Spendenkonto des Vereins „Shishu Mandir“. Die Nummer: 760 21 21 (BLZ 310 700 24). Das Stichwort: Schulbau.



Die neue Schule – schon bald kann hier gelernt werden.

Fotos: privat